

ganze Werdeggeschichte unsrer Vogelwelt betrachtet und die der Lerchenfamilie insbesondere; vielleicht aus dem Süden stammend, jedenfalls in der warmen Tertiärzeit bei uns eingebürgert, Insekten fressend, wurde die Vogelwelt durch die Eiszeiten zum Ziehen genötigt; wer sich ausschließlich an Körnernahrung gewöhnte, konnte über Winter bleiben.

Hier sei zum Schluß bemerkt, daß sich nach meinen Feststellungen auch die Feldlerche in der Gegenwart mehr und mehr zum Standvogel ausbildet, und zwar überall in Deutschland. Es ist dieses freilich eine die Grundlagen der Natur revolutionierende Erscheinung, denn der Zuginstinkt ist neben der Fortpflanzung der mächtigste Trieb in der Vogelbrust. Überwinterung ist der insektenfressenden Feldlerche in den letzten Jahrzehnten möglich gemacht durch die milde Winterwitterung. Vielleicht wird sie mit der Zeit auch mehr Körnerfresser. Jedenfalls ist nun die den Pferdedünger auf den Straßen nach Nahrung durchsuchende Haubenerleche nicht mehr unsre einzige Winterlerche.

5. Ein vereinfachtes Verfahren zur systematischen Charakterisierung der Genusnamen.

Von Dr. Anton Krauß, Eberswalde.

Eingeg. 24. Februar 1917.

Im Anschluß an Harting (Utrecht), 1871, und Rhumbler (Hann. Münden), 1910, hat Heikertinger (Wien), 1916, sich mit dem Problem beschäftigt, wie durch die Form des Genusnamens die Stellung des Genus im System in einfachster Weise ausgedrückt werden könne: W. Heikertinger, Nomenklatorische Reformen; Das Systemzeichen im Gattungsnamen; Versuch einer Lösung des Problems: Wie kann die systematische Stellung einer Gattung durch die Form des Gattungsnamens zum Ausdruck gebracht werden? Zool. Anz. 1916, Bd. 47, Nr. 7 u. 8.

Die Vorschläge Heikertingers sind ohne Zweifel vorzüglich; durch die dreibuchstabigen Präfixe an den Genusnamen sind die Genera bis zur Ordnung herab in sehr einfacher Weise charakterisiert; bezüglich der Einzelheiten verweise ich auf die Ausführungen Heikertingers in der eben zitierten Arbeit im Zool. Anz. Die Vorteile sind evident.

So vorzüglich der Gedanke indes ist, wird er, wie ich befürchte, sobald nicht realisiert werden. Abgesehen von der gewöhnlichen allgemeinen Zähigkeit des Festhaltens am Alten, ist die jetzige Zeit die ungeeignetste, die es geben könnte. Es hat sich deutlich gezeigt,

daß die Mehrzahl der Vertreter der Wissenschaft der meisten andern Nationen nicht die Gelassenheit und Würde besitzt, wissenschaftliche Dinge frei von persönlichen und nationalen Vorurteilen zu behandeln. Es scheint mir für absehbare Zeit aussichtslos, daß dieser — zumal germanische — Gedanke international acceptiert würde. Es ist das betrübend. Doch bleibt das Verdienst: magnum voluisse, magnum.

Inzwischen würde es von größtem Nutzen sein, wenn ein Gebrauch, der am meisten von den Entomologen geübt zu werden scheint, weitere Ausdehnung fände, ich meine die — abgekürzte — Angabe der Ordnung und Familie in Klammern hinter den betroffenen Tier- oder Pflanzennamen. Auf diesen Usus habe ich schon vor Jahren einmal in der Internationalen Entomologischen Zeitschrift (Guben) hingewiesen; er scheint sich inzwischen bei den Entomologen mehr und mehr eingebürgert zu haben. So lauten a. e. die Überschriften einiger Arbeiten, die mir gerade vorliegen: W. Heikertinger, Eine *Podagrica* (Col., Chrysomel.) mit einem dritten, zwischen Clipeus und Labrum eingelenkten Fühler [Wien, 1915]; F. Borchmann, Eine neue Gattung der Statirinae (Col.) [Berlin, 1915]; E. Reitter, *Clambus pallidulus* n. sp. (Col.) [Wien, 1911]; E. Reiter, Vier neue *Baris*-Arten aus der paläarktischen Fauna (Col., Curcul.) [Wien, 1910]; E. Turati, *Sidemia standfussi* Wsk. = *Luperina poxii* Curo i. l. = *Hydroecia nicaeensis* Culot (Lep. Noct.) [Berlin, 1915]; E. Lindner, *Ornithoptera victoria* Gray (Lep. Rhop.) [Berlin, 1914]; E. Wasmann, Zweiter Nachtrag zur Revision der Gattung *Aenictonia* Wasm. (Col.) [Berlin, 1915]; K. M. Heller, Ein neuer *Cyclommatus* (Col.) [Berlin, 1915]; Kleine, Neue Taphroderini (Col.) [Berlin, 1916] usw.

Die Redaktion der »Entomologischen Mitteilungen« (des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin-Dahlem) wendet dieses Prinzip seit einigen Jahren konsequent an, wie ich eben bemerke.

Diese recht geringe Mühe des Hinzufügens der abgekürzten Ordnungs- und Familiennamen — ganz im Interesse der Verfasser gelegen — ist, wie jeder einsehen wird, von beträchtlichem Vorteil. Ganz besonders ist das Verfahren zu empfehlen in Überschriften, in Einleitungen, zu Beginn neuer, weitere Arten behandelnder Abschnitte. Dafern es nötig oder vorteilhaft erscheint, kann auch die Klasse noch hinzugefügt werden, oder die Subfamilie; die enorme Länge der Namen der Chemiker würde gleichwohl noch lange nicht erreicht.

Leicht läßt sich so die systematische Stellung der Art überblicken, wobei der eine mehr auf die höheren Gruppen sehen wird, der andre mehr auf die Familien- oder Subfamilienangaben. Die Abkürzungen sind ohne weiteres verständlich, a. e. Ins. = Insecta;

Hym. = Hymenoptera; Dipt. = Diptera; Lep. = Lepidoptera; Col. = Coleoptera; Carab. = Carabidae; Harp. = Harpalinae; Bomb. = Bembidiini; gleichgültig ist es, ob man schreibt Ins. Col. Carab. Harp. Bomb. oder Bomb. Harp. Carab. Col. Ins. Jeder weiß sofort über die systematische Stellung folgender Art Bescheid, wenn er liest: *Leptothorax acervorum muscorum* Nyl. (Myrm., Form., Hym., Ins.); das Tier ist ein Insekt, und zwar ein Hymenopteron, eine Ameise aus der Subfamilie der Myrmicini.

Liest man:

Meriones tamaricinus (Pall.) (Gerbill., Mur., Rod., Mamm.), so ist klar, daß es sich hier um ein Säugetier, und zwar einen Nager, aus der Familie der Muriden handelt, zur Subfamilie der Gerbillinae gehörend.

Will man auch noch die »Stämme« bezeichnen, so würden wenige Buchstaben genügen; niemand wird im Zweifel sein, was Prtz., Spg., Cnd., Vrm., Arthrp., Mll., Echn., Tnc., Vrt. zu bedeuten haben würde.

Bei Einführung dieses Gebrauches von Abkürzungen ist kein »Umlernen« nötig, man braucht keine »Regeln« aufzustellen, Umwälzungen finden nicht statt. Man kann sich auf den Stamm, die Klasse oder Ordnung beschränken oder bis zur Subfamilie oder Tribus usw. die Stellung präzisieren.

Wollte man etwas übriges tun, so wäre die Herausgabe eines Verzeichnisses der Namen der Stämme, Klassen, Ordnungen, Familien mit Angabe der empfehlenswerten Abkürzungen angebracht. Zweifellos würde ein derartiges Buch großen Absatz finden, zumal wenn es außer einem alphabetischen Register einen systematischen Überblick über die Tiere und Pflanzen (bis zu den Familien) brächte.

Viel wäre so gewonnen.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

Über die Begründung eines hydrobiologischen Instituts am Bosphorus, nebst Bemerkungen zur Tricladenfauna des Bosphorus und Marmarameeres.

Von Julius Wilhelm, Berlin-Dahlem.

In der Zeit vom 10. bis 28. Mai dieses Jahres hatte ich im Auftrage der Königl. Landesanstalt für Wasserhygiene, Berlin-Dahlem, Untersuchungen über die Wasserverunreinigung im Goldenen Horn auszuführen. Da die genannten Untersuchungen, bei denen mich Herr Dr. Bauer, Konstantinopel, in dankenswerter Weise unterstützte, vergleichsweise auch die Wasserbeschaffenheit des Bosphorus betrafen, wurde gleichzeitig, soweit das im Rahmen des dienstlichen Auftrages möglich war, auf die Wahl eines Platzes für ein von der Fischereiabteilung der türkischen Staatsschuldenverwaltung geplantes hydro-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Krauß A. H.

Artikel/Article: [Ein vereinfachtes Verfahren zur systematischen Charakterisierung der Gattungsnamen. 56-58](#)